

Begründung meiner persönlichen Gewissensentscheidung zur Kriegsdienstverweigerung

Hiermit erkläre und begründe ich, Meißner, Maik, geboren [REDACTED] in Ausübung meines Grundrechts gemäß Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes, dass ich aus tiefster Überzeugung und aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe dauerhaft verweigere und kategorisch ausschließe. Diese Entscheidung ist unmissverständlich, sofort wirksam und rechtlich bindend, unabhängig von einer etwaigen Wehrpflicht.

Im Folgenden lege ich dafür ausführlich meine persönlichen Beweggründe dar:

Ich lehne den Kriegsdienst an der Waffe aus tiefster Überzeugung ab, weil ich das menschliche Leben als unendlich wertvoll betrachte. Für mich steht fest, dass Gewalt und das Töten niemals eine Lösung für Konflikte sein können. Ich kann nicht mit meinem Gewissen vereinbaren, auf Menschen zu schießen oder sie zu töten, selbst wenn es im Rahmen eines Dienstes vorgeschrieben wird. Mein Glaube an die Friedensfähigkeit menschlicher Streitigkeiten und meine Überzeugung, dass Konflikte durch Dialog und Verständnis gelöst werden können, lassen mich diese Verantwortung ablehnen.

Des Weiteren sind für mich die moralischen Grundwerte unantastbar. Ich glaube fest daran, dass jedes Menschenleben geschützt werden muss und dass Gewalt dem menschlichen Würdeverständnis widerspricht. Krieg zerstört Familien, Gemeinschaften und Lebensgrundlagen und hinterlässt seelische Narben, die kaum heilbar sind. Es ist für mich unvertretbar, an einer Handlung teilzunehmen, die so viel Leid verursacht. Mein Gewissen verbietet mir, Befehle auszuführen, die das Töten von Menschen einschließen, weil ich niemanden entmenschlichen möchte und den Wert jedes einzelnen Lebens anerkenne.

Auch meine persönliche Erfahrungen haben mich in meiner Entscheidung bestärkt. Durch den Umgang mit Menschen, die Krieg, Vertreibung und Gewalt erlebt haben, wurde mir die Zerbrechlichkeit des Friedens bewusst. Die Erlebnisse und Beschreibungen Betroffener haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, Konflikte friedlich zu lösen, Verständigung zu fördern und jegliche Kriegshandlungen zukünftig zu verhindern.

Meine Familie hat mich stets so erzogen, dass Gewalt niemals die Lösung ist, und diese Werte lebe ich auch heute.

Ich sehe in ziviler Friedensarbeit und präventiven Maßnahmen den wirklichen Beitrag für eine bessere Gesellschaft. Für mich ist die humanitäre Hilfe wichtiger als militärisches Eingreifen. Bildung, Aufklärung und soziale Gerechtigkeit sind für mich die besten Mittel, um nachhaltigen Frieden zu schaffen. Das Töten und die Kriegsführung widersprechen meinen moralischen Überzeugungen und meinem Wunsch, die Welt humanitär zu verbessern.

Mein Wunsch ist es, mein Leben gewaltfrei zu gestalten und dazu beizutragen, Konflikte auf friedlichem Wege zu lösen. Ich kann und will nicht Teil eines Systems sein, das auf Gewalt basiert. Für mich ist die Bewahrung des Lebens und die Wahrung der Menschenwürde das Wichtigste.

Erfurt, 27.09.2025

Maik Meißner